

Zum 11. Mal gemeinsam beim Rennsteiglauf

Unsere Stimmung war in diesem Jahr wirklich auf dem Höhepunkt. Das war unsere elfte gemeinsame Tour. Unterkunft haben wir nun jedes Jahr in Neuhaus in der Nähe des Startes, so dass wir uns erst gegen 8:00 Uhr auf die Socken machen müssen zum Start. Und das war in diesem Jahr außergewöhnlich. Sonnenschein und herrlich warm. Wie gesagt beim Start und im Ziel nicht schlecht, aber was sagt der Kreislauf dazu nach 20-30 km? Am Start wurde wieder der Schneewalzer gesungen und geschunkelt. In diesem Jahr habe ich erst erfahren, dass diese Tradition entstand aus der Situation heraus, als es beim Start mal schneite. Das haben wir aber bisher noch nicht erlebt.

Nach dem Start hat jeder sein eigenes Vorhaben umgesetzt. Man unterhält sich mit den Läufern, die unmittelbar neben einem laufen und die Stimmung ist bei so einem Cross Marathon immer besonders angenehm aufgrund der Abwechslung in der Natur. Wenn es nach rund 6 km von der Straße in den Wald geht, auf der man vorher richtig Fahrt bekommen hat aufgrund des Gefälles, muss man besonders Acht geben auf sich und die Anderen, und das tut halt auch jeder. Wenige Kilometer später kommt der erste Anstieg und auf Kilometer 10,8 hat man sich in diesem Jahr besonders gefreut, weil man schon sehr durstig war. Auf dem Weg zum Masserberg hatte die Sonne dann Erbarmen. Wolken zogen auf und eine leichte Brise kühlte angenehm. Wir hatten bei Kilometer 18,8 alle eine gute Zeit und da das Wetter mitspielte arbeiteten wir weiter an einer guten Gesamtzeit. Da man die Strecke mittlerweile gut kennt, vergehen bestimmte Abschnitte besonders schnell wie z.B. das Erreichen der Verpflegungsstelle Schwalbenwiese. Von dort an ist es auf der Asphaltstraße bis Neustadt nicht so angenehm, aber da muss man durch, denn ab Neustadt geht es noch einmal herrlich durch den Wald bis zum Ziel. Diese letzte Etappe fiel uns (und mir besonders) bis vor ein paar Jahren noch sehr schwer. Es ist ja so, dass man gerade auf den letzten Kilometern viel Zeit verliert, wenn man sich gehen lässt. Und da spielt die Hitze eine besondere Rolle, denn man bekommt den Kreislauf nicht runter wenn die Sonne von oben drückt. Ja und was passiert in diesem Jahr! Ungefähr bei Kilometer 35 kommt eine herrlich warme Dusche von oben. Ich glaube das fand wirklich jeder angenehm. Auf dem Zielberg kam beim Hochlaufen ein reißender Bach entgegen und man patschte genussvoll, angefeuert von den Massen, die Spalier stehen, durch das Wasser. Wenige Minuten nach Zieleinlauf kam die Sonne wieder raus und nach dem Duschen war sogar die Wiese schon wieder trocken.

Auf dem Foto sitzen wir relaxt und übergücklich auf der Wiese und genießen die Stimmung und die Sonne. Und das Ganze bei einem speziellem Thüringer Pfannkuchen (den übers Knie gedrehten).



Am Abend sitzen wir immer gemütlich in der Gaststätte. Da wir uns in der Regel auch nur selten im Jahr sehen, haben wir viel zu erzählen. Bei schönem Wetter machen wir am Sonntag meist noch einen Spaziergang und dann geht es leider wieder zurück nach Stralsund. Da wir viel erzählen, vergeht die Autofahrt wie im Flug. Kalle ist die Woche drauf immer heiser, weil er sonst nicht so viel redet. Aber das gibt sich bis zum nächsten Jahr, auf das wir uns schon wieder sehr freuen.

(Thomas Koch)